

## «Bügu»

Es git ganz verschieden Forme vomene Bügu: Da wär mau dr Chleiderbügu oder dr Bügu am Skilift; imene Rennouto hets en Überrollbügu oder de gits o dä Bügu, wo mini Brüue hinger de Ohre fescht het.

Bärnerinne u Bärner verstöh unger em Wort «Bügu» no öppis anders: We mir uf e Bügu gö und entsprächend gö ga bügle, de gö mir go schaffe. Wohär dä Begriff chunnt, weiss i nid. Ob's z Bärn vilech bim Schaffe eifach me Rümpf git? Oder ob's d Bärnerinne u Bärner lieber ganz glatt hei? Vilech het's aber o ganz angeri Hingergründ, wüu me z Bärn ja letschtlech d Wösch glettet u nid büglet.

Z Züri kennt me das Wort «Bügu» eso nid. Dert redt me vilech ender drvo, dass me i Stolle oder ufd Büetz geit. Wüu's mi wunger gno hed, wie das jitz z Züri isch, hani e komplett unrepräsentativi Umfrag gstartet. Dä, wo-n-i gfragt ha, het spontan us sim ursprüngeleche Basler Wortschatz gschöpft und vo «piggle» gredt, obwou är scho mängs Jahr z Züri läbt. Dass är da uf siner Basler Wurzle zrüggriffe het, het mi la vermuete, dass s Schaffe oder ömu zmindscht d Vorstellige dervo ganz früech i üsere Entwicklig verankeret wärde. – Aber o das isch nume so ne Idee und nid öppe wüesseschaftlech erhertet.

Was aber eidütig wüesseschaftlech erwise isch: E Bügu z'ha isch wichtig und zentrau für üses Woubefinde. Es isch unger angerem identitätsstiftend, sorgt für sociali Kontakte und strukturiert d Zyt u dr Tages-, Wuche- und Jahresablauf. D Relevanz vonere Büetz chöi die guet beurteile, wo se verlore hei. Dr Manfred Hinrich, e dütsche Philosoph \* het daderzue gseit:

«Keine Arbeit strengt so an wie keine Arbeit.»

I de Ohre vo Lüt, wo sehr unger Druck und massivem Stress stöh, tönt das jitz äüä komisch – u das wär de o wieder es anders Thema, wie dä Bügu gstatet sötti si, dass är guet isch u guet tuet. Aber fraged mau es paar Pensionierti, wie sie dr Übergang i die arbeitsfrei Zyt erläbt hei. Für die meischte bruchts e Chehr, bis si sech dra gwahnet hei. Die, wo dä Übergang ring meischtere, hei sech scho im Vorfäud drmit beschäftigt und sech nöji Betätigungen gsuecht. Ufgabe, wo se fordere, wo für sie sinnstiftend si und wo sie sech chöi entfauten. Wüu eifach für e Räscht vom Läbe nume no Ferie zha, nid würklech luschtig isch. Da bruchts zwüsche-n-ine öppis anders, egau wie me däm jitz o seit.

© Barbara Rüetschi (2025)

---

\* Dr Manfred Hinrich (1926-2015) het o als Journalischt und Chinderbuechoutor büglet und sech e Name als Aphoristiker gmacht. Auso eine, wo's träf und geischtriich uf e Punkt hed chönne bringe. Är het zum Bispiu o gseit: «Nichts tun kann jeder. Es kommt darauf an, was man nicht tut.»